

Petra Nitschke, Bildsprache. Formen und Figuren in Grund- und Aufbauwortschatz. Verlag managerSeminare, 1. Auflage 2012.

ISBN: 978-3-941964-37-9

Die Idee ist lobenswert: ein Zeichenworkshop für Menschen, die sich eine neue Sprache aneignen möchten, mit der die gesprochene unterstützt werden kann. Allerdings gleicht das Ergebnis eher einem Sketchbook als einem Lehrwerk. Schade.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte, so lautet eine alte Weisheit, die für die Situation im Training oder beim Coaching eine besondere Bedeutung hat. Über die Bildsprache gelingt es doch am ehesten, flüchtige Informationen mit einem bleibenden Eindruck zu verbinden. Wer schon einmal die Wirkung zum Beispiel von Bodenbildern aus der Suggestopädie erfahren hat, weiß das. Leider ist nicht jedem Menschen das Talent für unbekümmertes Zeichnen in die Wiege gelegt und manche Äußerung einer Lehrerin aus der Schulzeit hat ebenfalls nicht dazu beigetragen, sich als Coach oder Trainer mutig ans Zeichnen zu begeben. Petra Nitsche verspricht Abhilfe und behauptet, Zeichnen könne man ebenso lernen wie eine Fremdsprache. Zunächst benötigt man einige Grundelemente, aus denen sich dann komplexere Bilder gestalten lassen. Den Beweis für ihre Behauptung tritt sie mit dem fast 300seitigen Buch an. Angenehm knapp geht sie auf die notwendigen Stifte für die Bildarbeit ein. Scheinbar ist es wirklich nicht so schwer. Beeindrucken ist gleich das erste Beispiel, bei dem aus einer leicht geschwungenen Linie sehr schnell ein Abgrund wird, wenn man einfach gegenüberliegend noch eine geschwungene Linie malt und etwas Schraffur anbringt. Toll, das kann ja wirklich jeder. Es folgen anschauliche Beispiele, was man aus Linien alles machen kann. Danach geht es an die Kreise. Über die Dreiecke und weitere Grundformen erschließen sich alle möglichen Formen und Bildmotive, die sich daraus gestalten lassen. Es gibt dabei eine Zuordnung zu den Begriffen Textboxen, Fahnen und Banner, Diagramme, Prozesse und einfache Icons. Im Aufbauwortschatz werden die Bilder ebenfalls wieder Gruppen zugeordnet. Das sind

- Wege zum Ziel
- Infrastruktur
- Bildung und Beruf
- Haushalt
- Freizeit
- Natur

Nach den Formen kommt die echte Herausforderung: Figuren. Als unterschiedliche Ausgangsformen gibt es hier die Kullermännchen, Strichmännchen und Sternmännchen. Hand und Fuß werden eingeführt, einfache Posen und Rollen und Berufe schließen das Kapitel des Grundwortschatzes Figuren ab. Der Aufbauwortschatz trägt Motive zu folgenden Themen bei:

- Komplexe Gestik
- Komplexe Posen
- In der Bildung
- Im Beruf
- Im Haushalt
- In der Freizeit

So weit so schön. Wirklich, es ist total beeindruckend, wie einfach sich die dargestellten Motive zeichnen lassen. Für Petra Nitschke. Damit sich die verschiedenen Bilder auch wieder finden lassen hat sie noch ein ordentliches Stichwortverzeichnis ergänzt. Und doch bleibe ich skeptisch. Was gab es zu lernen? Vokabeln, Vokabeln, Vokabeln. Wo bleibt die Grammatik? Wo ist der Hinweis auf die Anwendung? Mit anderen Worten weiß ich jetzt immer noch nicht, wie ich in einem Coaching einen komplexen Sachverhalt veranschaulichen kann. Ich hätte gerne mehr aus der Praxis des Trainings im Zusammenhang mit der Anwendung der Bildsprache erfahren. Es ist letztlich wie in jeder (Fremd)-Sprache auch: Wer die Vokabeln kennt, ist noch lange kein begnadeter Schriftsteller. Solche „Bilderbücher“ wie das hier vorliegende gibt es schon einige. Aber vielleicht schreibt Petra Nitschke ja noch einen weiteren Band mit einer „Grammatik“ der Bildsprache und reicht dann nach, was sie zweifelsohne kann, mit leichter Feder komplexe Sachverhalte darzustellen.